

Wiesbadener Tagblatt.

No. 110. Donnerstag den 12. Mai 1859.

Gefunden

ein Regenschirm, mehrere Schlüssel, ein Wamm, ein Halstuch, ein Rinderschuh.
Wiesbaden, den 11. Mai 1859. Herzogl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Nachdem die am 15. v. Mts. stattgefundene Holzversteigerung in dem städtischen Walddistrikt Kesselborn 2r Theil a vom Gemeinderath genehmigt worden ist, soll das versteigerte Gehölz Freitag den 13. d. Mts. Morgens 8 Uhr den Steigern zur Abfahrt überwiesen werden.

Wiesbaden, den 10. Mai 1859.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Samstag den 14. d. M. Vormittags 11 Uhr werden die der Stadtgemeinde dahier zustehenden Gräbereien pro 1859 öffentlich meistbietend in dem hiesigen Rathhause versteigert.

Wiesbaden, den 11. Mai 1859.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Auf freiwilliges Anstehen der Frau August Maas Wittwe von hier und deren Kinder soll deren am Markte dahier zwischen Heinrich Schärmer und Heinrich Berger gegenüber dem Herzoglichen Palais und dem Rathhause belegenes zweistöckige Wohnhaus mit Hintergebäuden und Hofraum Donnerstag den 12. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause zur zweiten Versteigerung kommen. Die Hofrath empfiehlt sich ihrer vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäftsverriebe.

Wiesbaden, den 28. April 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

3260

Bekanntmachung.

Heute Abend 6 Uhr gleich nach der Klee versteigerung der Karl Gütler's Erben läßt Frau Philipp Jakob Hahn Wittwe den ewigen Klee von 105 Ruthen Acker unter der krummen Gewann und von 72 Ruthen Acker unterm Wartthurm an Ort und Stelle versteigern.

Wiesbaden, den 12. Mai 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

3658

Notizen.

Heute Donnerstag den 12. Mai,
Vormittags 9 Uhr: Mobilienversteigerung im Hause des Herrn Rabesch, fortgesetzte Kirchgasse. (S. Tagbl. No. 109.)
Abends 6 Uhr: Klee versteigerung an der Erbenheimer Chaussee. (S. Tagbl. 109.)

Bad Cronthal.

Cur-Etablissements-Gröfßnung.

Meinen Freunden bringe ich andurch zur Kenntniß, daß ich **Sonntag den 15. d. M.** mein neu erkaufte Cur-Etablissement mit **Extra-Table-d'hôte** um 1 Uhr Mittags eröffne, und lade ich zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein.

Cronthal, den 6. Mai 1859.

3659

J. G. Zimmermann.

Ziehung der Vereins-10 fl.-Loose der deutschen Fürsten und Edelleute

am 16. Mai a. c. auf dem Rathhause dahier.

Haupttreffer fl. 13000 — 4500 — 1500 — 3c.

Originalloose: conamäßig und zu dieser Ziehung à 1 fl. das Stück bei

3501

Hermann Strauss.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete à 30 fr.

Halbe Packete à 16 fr.

bei **A. Flocker.**

Soeben ist in

Wilhelm Roth's

Hof-Kunst- und Buchhandlung

angekommen:

die bei Justus Perthes in Gotha erschienene

Karte von Ober-Italien

mit dem Straßen-Netz zwischen Turin, Genua und dem

Lago Maggiore.

Preis 36 Kreuzer.

Doppelbreiten **Waterproof**, sowie breite Mantelstoffe in Braun, grau 2c. zu 1 fl. 24 kr. per Elle, empfiehlt

3660

Joseph Wolf, Ed. der Marktstraße.

Karte von Ober-Italien.

Ein Blatt 15" hoch 26" breit. — 36 fr.

Diese aus der bekannten Berthes'schen Anstalt in Göttinge hervorgegangene Karte stellt zur Rechten Ober-Italien, zur Linken Sardinien im Maßstabe von 1 : 450,000 dar und zeichnet sich durch ihre Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit ganz besonders aus. Wir haben 1 Exemplar in unserm Schaufenster zur näheren Ansicht ausgelegt.

**Chr. W. Kreidel'sche
Buchhandlung.**

Ausverkauf

meiner noch in guter Auswahl vorrätigen **Herrnkleider** zu sehr billigen Preisen.
Michael Bær,
vis-à-vis der Hirschapotheke.

3661

Kartoffeln

sind noch fortwährend in besser Qualität zum Preise von 1 fl. 15 fr. bis 1 fl. 24 fr., sowie kleine **Futterkartoffeln** zu 48 fr. per Centner, zu haben bei

J. K. Lembach

3662

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung

Die Kartoffelküche,

enthaltend: 275 Kartoffelkochrecepte.

Von **C. Kümicher.**

Preis 21 fr.

Muhrkohlen.

Ofen- und Ziegeltoblen können vom Schiff bezogen werden bei **Aug. Dorst.**

3546

Photographische Portraits

werden täglich aufgenommen bei

F. Brechtel, Geisbergweg No. 22.

2043

Schreiner gesellen

erhalten Arbeit bei

Joh. Alster,

Schreinermeister in Mainz.

2633

Guter Borsdorfer Aepfelwein, 1858r weisser und rother Wein

per Schoppen 12 und 18 fr.

3551

bei **Ch. Scherer.**

Fertige **Senden** das Stück von 1 fl. 24 fr. an, sowie **Schlafröcke**
in allen Größen, empfiehlt

3663

Joseph Wolf.

Holländisches Scheuerpulver,

à Paquet 6 fr.,

das billigste und beste Präparat zum Putzen der Fußböden, empfiehlt

173

P. Koch, Wehrgasse No. 18.

Um weiteren Irrthum zu vermeiden, fühle ich mich genöthigt meinen verehrten Freunden und Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich meine Näherei nicht aufgegeben, sondern immerhin fortarbeite. Ich werde stets bemüht sein durch feine und dauerhafte Arbeiten, sowie durch schnelle und billige Beförderung mir das seit Jahren geschenkte Vertrauen ferner zu erhalten.

3443

W. Dehwald, Weißzeugnäherin,
Marktstraße No. 44.

Eine geschickte Zeichnerin und Stickerin ertheilt Unterricht an junge Mädchen in Weißstickerei, im Musterzeichnen und Plattsticken in weiß und bunt. Näheres in der Exped. d. Bl.

3560

Verloren.

Ein Soldat hat ein **Portemonnaie mit zehn Gulden** am Dienstag Abend von der Spiegelgasse durch die Häsergasse und Wehrgasse verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung Spiegelgasse No. 1 abzugeben.

3664

Vergangenen Freitag wurde ein **Kinderschuhtiefel** verloren. Man bittet, denselben bei Schuhmacher Longert, Goldgasse 18, abzugeben.

3665

Ein blauer **En-tous-cas** ist vorige Woche verloren gegangen oder in einem Laden stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben Kapellenstraße No. 12 gegen Belohnung abzugeben.

3666

Stellen - Gesuche.

Es wird gegen guten Lohn eine Köchin gesucht, die etwas Hausarbeit dabei verrichten muß. Näheres in der Exped.

3201

Ein braves reinliches Kindermädchen, welches etwas nähen kann, wird von einer Herrschaft in Viebrich gesucht und kann gleich eintreten. Näheres in der Exped.

3433

Gesucht wird gegen guten Lohn eine Köchin, welche ganz selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit verrichtet. Dieselbe kann gleich oder Ende dieses Monats eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

3584

Ein gesittetes Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit versteht, wird auf 1. Juni zu einer Herrschaft in Schierstein gesucht. Näheres in der Expedition.

3641

Es wird ein Mädchen gesucht, das Liebe zu Kindern hat, Hausarbeit versteht und gleich eintreten kann. Näheres Kirchgasse No. 30.

3643

Zwei brave reinliche Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können und alle Hausarbeiten verstehen, gute Zeugnisse besitzen und gleich eintreten können, suchen anständige Stellen durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3667

Ein braves fleißiges Mädchen von 16–18 Jahren wird in eine stille Haushaltung gesucht. Näheres Herrnmühlgasse No. 1, Hinterhaus. 3668

Eine gesunde Schenkamme sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres bei Wittwe Reichwein, Kloster Clarenthal. 3669

Eine perfecte Köchin, sowol für Herrschaften, wie für einen Gasthof, welche alle weiblichen Hausarbeiten versteht und bestens empfohlen ist, sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3670

Ein solides Frauenzimmer, das noch nicht hier war, sucht eine Stelle, dasselbe ist in der Küche und Hausarbeit gut erfahren und würde auch zu erwachsenen Kindern gehen, da sie dieselben in den ersten Anfangslehren unterrichten kann. Näheres in der Exped. 3671

Es wird von einer Berliner Familie ein zuverlässiges Kindermädchen gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene Mädchen können sich melden. Kurzaalweg No. 2. 3672

Ein braves reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle weiblichen Hand- und Hausarbeiten versteht und gute Empfehlungen besitzt, sucht eine passende Stelle durch des Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3673

Ein Mädchen, welches alle Hausarbeiten gründlich versteht, waschen und bügeln kann, sucht eine Stelle und kann nach Belieben eintreten. Näheres zu erfragen Wilhelmstraße No. 9 im 3. Stock. 3674

Ein Mädchen, welches perfekt bügeln und nähen kann, sowie die Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle als Stubenmädchen. Näheres in der Exped. d. Bl. 3675

Ein junges gebildetes Mädchen, welches französisch spricht, nähen, bügeln und frisiren kann, sucht bei einer fremden Herrschaft eine Stelle zu Kindern oder zu einer Dame als Bedienung. Näheres in in der Expedition dieses Blattes. 3676

Ein anständiges Mädchen, das nähen, bügeln und frisiren kann und alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle als Kammerjungfer. Näheres in der Exped. d. Bl. 3581

In der Hof-Steindruckerei von J. Zingel, Burgstraße No. 12, können zwei brave Jungen unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden. 3677

Ein junger Mensch, militärfrei, mit guten Zeugnissen, in allen Haus-, Garten- und Feldarbeiten bewandert und zum sofortigen Eintritt bereit, sucht eine Stelle als Hausknecht oder Zapsbursche durch das Commissions-Bureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. 3678

Ein braver Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Näheres untere Webergasse No. 12. 3235

Ein Junge kann bei einem Küfermeister in die Lehre treten. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3463

Ein wohl erzogener Junge, der das Buchbindergeschäft erlernen will, wird gesucht. Näheres in der Exped. 3590

Zu verkaufen ist:

mein neuerbautes **Haus** mit Garten in der Capellenstraße, welches bis zum 1. Juli bezogen werden kann und sowol für zwei kleinere als auch für eine große Familie zweckmäßig eingerichtet ist.

2797 **C. Baum**, Architect.

Ein vorzüglich nobles neues **Haus**, 16 Zimmer, Garten und schönster Lage in Mainz, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. **3505**

Circa 50 Reis gute blaue **Dachschiefer** sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Isaac Levy, Kirchgasse No. 3. **3502**

Eine **Badbütte**, wozu auch ein Deckel, wird wegen Mangel an Raum billig abgegeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. **3629**

Eine marmorne **Farbenplatte** mit Farbenläufer, noch ganz neu, ist billig zu verkaufen bei Herrn Gasthalter **Schumacher** im Tannenbaum. **3679**

Auf dem Michelsberg No. 19 sind gute **Kartoffeln** zu haben. **3680**

Zu verkaufen sind ein **Kanape**, **Stühle**, zwei 1 $\frac{1}{2}$ schläfige neue lackirte **Bettstellen**, eine gebrauchte 2schläfige **Bettstelle**, eine **Kinderbettstelle**, ein gepolstertes nussbaumen **Kinderstühlchen**, eine **Korbwiege**, **Spiegel**, **Brandschränke** und eine **Seegras-Matratze**. Wo, sagt die Exped. **3681**

Eine gelernte **Steindrossel** ist zu verkaufen. **Anton Jdstein** in Rudesheim. **3682**

Ein zweithüriger **Kleiderschrank** ist billig zu verkaufen Graben 1. **3683**

Schwalbacherstraße No. 8 ist im Hinterbau links ein Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. **3654**

Schwalbacherstraße No. 11 ist die Bel Etage, bestehend in fünf Zimmern, einem Salon, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres **Spiegelgasse No. 6**. **3684**

Ein Salon nebst 5 bis 7 Zimmer ist per 1. Juli zu vermieten. Das Nähere bei Gust. Decker, Geisbergweg. **3494**

Eine geräumige Wohnung mit Küche und Zubehör ist möblirt oder unmöblirt, zusammen oder getheilt, sogleich oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. **3685**

Ein **Baden** ist auf den ersten Juli zu vermieten durch Herrn **Joseph Wolf**. **3686**

285 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **Louis Beyerle**. **3557**

Liebe Pepine!

Wir gratuliren Dir zu Deinem 16. Geburtstag. **C. E. L. P. N. F.** **3687**

Lieber Philipp!

Wir gratuliren Dir zu Deinem heutigen Geburtstag. **E. H. K. H.** **3688**

Freundliche Grüsse

Von der Militärgrenze.

Ein Lebensbild von J. U. Frig.

Längs der Linie, welche die östlichen Theile des Kaiserstaates von der Europäischen Türkei trennt und die vom Adriatischen Meere bis nach Osowa an der Donau läuft, zieht sich in langem schmalem Gürtel die sogenannte Militärgrenze, der Wohnsitz tapferer, unerschrockener, unternehmender, aber auch noch halbwilder Slawen. Zur Zeit, als der türkische Halbmond drohend nach Westen blickte, wurde auf Veranlassung der ungarischen Krone der ganze Landstreifen zu einem bewaffneten Gordin, dem die Verpflichtung oblag, über die Sicherheit der Christenheit aller Geschlechter zu wachen. Die Gefahr eines feindlichen Ueberfalls ist zwar heute nicht zu befürchten, eher vielleicht das Gegentheil, allein nichtsdestoweniger besteht der Gordin noch im ganzen alten Umfange, und von Dorf zu Dorf bemerkt man Wächterhäuser und Pärmslangen, überhaupt alles, was im Augenblicke der Gefahr nöthig ist, um die männliche Bevölkerung, die, nach Abtheilungen gesondert, zerstreut in den weit auseinander gelegenen Dörfern wohnt und unter besonderen Militäröbern steht unter die Waffen zu rufen.

In Gratschaz, einem dieser Dörfer dicht an der serbischen Grenze, lebte ein alter, angeblinder Krieger, Namens Rado Uremowitsch, dessen Tochter, Miliza, als Kind schon in so bewundernswürdiger Schönheit strahlte, daß sie im Umkreise vieler Meilen aller Augen auf sich zog. Sie war kaum in das Mädchenalter getreten, so hatte sie schon Wuf Obrenoff, einen Burschen, gerade und schlank wie eine Tanne, mit radschwarzem Haar und Augen leuchtend wie glühende Kohlen, einen Burschen, der beim Tanze und Krüge sowohl wie auch im Kampfe immer in der vordersten Reihe stand, durch ihre Reize so sehr bezaubert, daß der junge Grenzer bald beim Vater um die Hand des Mädchens anhalten ließ. Der Alte hatte gegen den sich meldenden Freier ebenso wenig etwas einzuwenden wie dessen Tochter, der die Wahl des Gatten überlassen bleiben sollte; so wurde denn der Verlobungsring angenommen, die üblichen Geschenke gewechselt und der Hochzeitstag auf vier Monate später festgesetzt.

Wuf war von jeher gewohnt, den Kopf stolz zurückzuwerfen und, wo sich Gelegenheit dazu zeigte, den Herrn zu spielen; als Bräutigam der schönen Miliza traten diese Eigenschaften um so deutlicher ans Licht. Im Rausche des Glücks lebte er in der Schenke tagelang mit seinen Freunden, ruhnte sich dabei nicht selten der ihm zu Theil gewordenen Bevorzugung und erweckte dadurch den Neid der Gefährten. Gewöhnlich blieb es nicht lange beim Wortwechsel, sondern die Meinungsverschiedenheit ging bald in thätliche Angriffe über, und Klagen sowie Beulen und Schrammen waren stets deren Folgen. Eines Sonntags hatte es Wuf, dem der Wein zu Kopfe gestiegen war, so arg getrieben, daß der Corporal als Platzcommandant es für angemessen fand, sich im Dienstrocke in die Schenke zu begeben, um daselbst die Ruhe wiederherzustellen und den Anstifter der Schlägerei zur Verantwortung zu ziehen. Natürlich war Wuf auch diesmal wieder derjenige, der die Hauptveranlassung zum Streite gegeben hatte und er, ergriff von Tanz und Wein, in einer ungewöhnlich aufgeregten Stimmung. Ein Wort gab das andere; der Tanz entspann sich aufs neue und wurde bald so heftig, daß der Corporal, der außerdem noch persönlich beleidigt war, Wuf bei der Schulter faßte, um ihn in Gewahrsam zu bringen. Sowie Wuf sich berührt fühlte, drehte er sich rasch um, ergriff seinen Vorgesetzten bei der Brust, schüttelte ihn in der Luft hin und her und schlenkerte ihn dann zu Boden.

Bei dieser unerhörten That, welche die schwerste Strafe nach sich ziehen mußte, fielen plötzlich alle wie zu Stein erstarrt, und selbst Wuf, auf einmal nüchtern geworden, schien betreten und die Folgen seines Vergehens zu fühlen. Nach einigen Augenblicken انگلیس Stille trat der noch immer am Boden liegende und blutende Corporal: "Im Namen des Kaisers befehle ich euch, den Uebelthäter dem Gericht zu überliefern!" allein ehe die Umstehenden vermochten, den gegebenen Auftrag auszuführen, hatte Wuf schon eine Bank ergreifen, worauf er sich setzte, und die Hand an das Fenster, Arang durch

dieses ins Freie? und gelangte unter dem Schutze der einbrechenden Nacht glücklich in ein nahe gelegenes Gehölz.

Der Missethäter hatte Zuflucht auf dem benachbarten türkischen Boden gefunden, und seine Angehörigen versuchten alles Mögliche, um ihm die Gnade des Kaisers zu erwirken. Alle Schritte waren jedoch vergebens; im Gegentheil lief der verschärfte Befehl ein, den Verurtheilten, falls man seiner habhaft werde, nach der ganzen Strenge des Gesetzes zu bestrafen.

Miliza beweinte eine Zeit lang den Verlust des Verlobten, wie ungefähr das Kind den Verlust einer schönen Puppe; doch bald hatte sie sich getröstet, und als es ruchbar wurde, für Wuf zeige sich nicht die geringste Aussicht zur Rückkehr, und sich ein neuer Freier meldete, der gleich schön und männlich, noch reicher und angesehener war wie der erste, so bedachten sich Vater und Tochter nicht lange, sondern nahmen die Bewerbung an. Zur Hochzeitfeier wurde die Zeit nach beendigter Weinlese festgesetzt und Wuf's Verwandten sowohl der Verlobungsring wie auch die übrigen Geschenke zurückgefunden.

Einige Tage nach dem gegebenen Jaworte kehrte Miliza mit einem Krüge Wasser zurück, das sie an der nahen Quelle geschöpft hatte. Mit Kosta, dem neuen Geliebten und der ihr so freundlich zulächelnden Zukunft beschäftigt, hatte sie sich auf dem Heimwege etwas verfrätet, und war nicht wenig erschrocken, als ihr aus dem am Fußsteig wuchernden Dorngebüsch ein schmutziger, in Lumpen gehüllter Knabe entgegensprang.

„Nimm dies von dem Bräutigam“, mit diesen Worten steckte er dem sprachlos vor ihm stehenden Mädchen ein Papier in die Hand und verschwand darauf.

„Warte, warte, sage mir, was das ist und von wem es kommt“, rief Miliza, als sie sich von ihrem ersten Schreck erholt hatte.

„Dies, so wirst du alles erfahren“, tönte es aus den Hecken heraus.

Miliza, von Angst getrieben, lief mehr als sie ging ihrer Wohnung zu, erzählte daselbst angelangt, was ihr begegnet war und übergab dem Vater das empfangene Papier. Es war für beide gleich unverständlich, da sie nicht lesen konnten. In dem Corporal belag das Dorf den einzigen Gelehrten, zu ihm also begab man sich, um die nöthige Aufklärung zu erlangen.

„Ei, da schlag' ein Wetter drein“, schrie der alte Kriegsmann, als er den Zettel entfaltet hatte, „das kommt ja von Wuf, dem tollen Hunde.“

„Von Wuf?“ riefen erstaunt Vater und Tochter. „Was will er denn von uns?“

„Haben wir seine Geschenke nicht den Verwandten zurückgegeben? Was kann er sonst noch verlangen?“ fügte der alte Rado hinzu. (Fortsetzung f.)

Assisen zu Wiesbaden im II. Quartal 1859.

Donnerstag den 12. Mai.

Anklage gegen Celeste Fomina von Colazzi im Königreich Sardinien, 44 Jahre alt, Binngießer, wegen ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Sedeln.

Staatsanwalt: Herr Staatsprocurator-Substitut v. Reichenau.

Verteidiger: Herr Hofgerichtsrath v. Arnolds.

Verhandlung vom 11. Mai.

Der wegen versuchter Nothzucht angeklagte Carl Beisel von Eins wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 12. Mai: Beithly, musikalisch-dramatisches Genrebild von Dr. F. Denecke. Musik von August Conradi. Hierauf: Tartüffe, oder: der Schelnhellige, Lustspiel in 5 Abtheilungen, von Molière, bearbeitet von E. Schmidt.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.